

**Interpellation Etterlin-Rorschach / Hess-Balgach (12 Mitunterzeichnende):
«Braucht es das Schulblatt überhaupt noch?»**

Das Bildungsdepartement lancierte im August 2017 eine eigene Publikation namens «Schulzeit». Grossmehrheitlich stiess dieses Projekt auf wenig Resonanz und insbesondere war man sich einig, dass es nicht Aufgabe eines kantonalen Departementes sei, redaktionelle und meinungsbildende Publikationen zu vertreiben. Das sei Aufgabe der Medien (vgl. Einfache Anfrage Etterlin-Rorschach / Hess-Balgach, 61.17.24 «Schulzeitung: Der Kanton als Medienhaus?»).

Im Schulblatt 12/2018 teilt nun die Schulblatt-Redaktion mit, dass der Erscheinungszyklus des amtlichen Schulblatts von bisher 11 Ausgaben auf 6 reduziert werde. Einige Inhalte – wie beispielsweise die Stellenausschreibungen – werden nun nur noch auf der elektronischen Plattform angeboten. Darüber hinaus würden neben dem «schwergewichtigen amtlichen Teil» in einem kleineren Abschnitt aktuelle Themen aller Schulstufen aufgegriffen und unter Mitwirkung von Lehrpersonen, Behörden und weiteren Betroffenen praxisbezogen dargelegt und diskutiert. Damit räumt das Bildungsdepartement ein, dass es das Schulblatt in der bisherigen Form nicht mehr braucht. Es stellt sich zudem die Frage, ob es noch opportun ist, an dieser reduzierten Form – leicht angereichert mit redaktionellen Beiträgen, die nicht zum Aufgabenspektrum des Bildungsdepartementes gehören – überhaupt festzuhalten.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann ist mit dem neuen Konzept über die Öffentlichkeitsarbeit von Regierung und Kantonsverwaltung zu rechnen und welches werden die wesentlichen Innovationen und Verbesserungen sein?
2. Kann sich die Regierung die Einstellung des gedruckten Schulblatts vorstellen und damit die ausschliessliche Publikation ihres «schwergewichtigen amtlichen Teils» im Internet?
3. Wie präsentiert sich die Vollkostenrechnung des Schulblatts 2018 und jenes mit den geplanten Neuerungen ab 2019?
4. Wie beurteilt die Regierung die wahrnehmbar grossen Anstrengungen des Bildungsdepartementes, im redaktionellen Business, das eigentlich den Medienhäusern zugedacht ist, Fuss zu fassen?
5. Könnten die Ressourcen, die bei einer vollständigen Einstellung des gedruckten Schulblatts eingespart werden, nicht sinnvoller in nachhaltige Bildungsprojekte investiert werden?»

18. Februar 2019

Etterlin-Rorschach
Hess-Balgach

Blumer-Gossau / Bucher-St.Margrethen / Bürki-Gossau / Gähwiler-Buchs / Hasler-St.Gallen /
Lemmenmeier-St.Gallen / Maurer-Altstätten / Schmid-St.Gallen / Simmler-St.Gallen / Sulzer-Wil /
Surber-St.Gallen / Thurnherr-Wattwil